



INTERKULTUR WISSENSMAGAZIN | METROPOLREGION NÜRNBERG

RESONANZ

RESONANZ-INFO.DE

12/2025 | 01/2026 21. JAHRGANG | WELTWEIT IN MEHRSPRACHIGEN BILDUNGSEINRICHTUNGEN

JAKOB FUGGER DER REICHE

Die Fugger, das Reich und die Armensiedlung

Albrecht Dürer, Bildnis Jakob Fugger der Reiche, um 1520



INTERNATIONALES
JUGEND FESTIVAL

APPLAUS
FÜR DIALOG DER KULTUREN

АПЛОДИСМЕНТЫ
ДИАЛОГУ КУЛЬТУР
Международный фестиваль
творческой молодежи



applauss-festival.de

- Internationale Wettbewerbe
- Mobile Ausstellung
- Kreativ-Workshops & Webinare
- Tagesausflüge



Archiv-
Videos



WEB-
AUSSTELLUNG



ZUM AUSFLUGSPROGRAMM | LIFE-PUNKT.DE/AUSFLUEGE

DIE "FÜNFTE JAHRESZEIT": FASTNACHT-TRADITIONEN IN NÜRNBERG

Kölle alaaf – Nürnberg aha! Zwei Ausstellungen über die "nährischen Tage" in Nürnberg



Schmeibartläufer von 1518, aus einem Schmeibartbuch aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. | Bildquelle: Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg



Hölle aus einem Schmeibartbuch aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. | Bildquelle: Stadtbibliothek Nürnberg

Nürnberg's "fünfte Jahreszeit", deren Ursprünge bis ins 15. Jahrhundert zurückreichen, ist durch einen ganz besonderen historischen Schaulauf geprägt: den Schmeibartlauf. Dabei ist kaum bekannt, dass Nürnberg im Spätmittelalter eine wahre Fastnachtshochburg war. Der Nürnberger Schmeibartlauf ist einer der ältesten in Zentraleuropa, für das Jahr 1449 ist der erste vom Rat genehmigte Umzug belegt. Zwei Ausstellungen beleuchten Nürnberg's faszinierende Fastnacht-Traditionen und lassen sie wieder aufleben.

Von 1449 bis 1539 kamen Zuschauer von nah und fern zum Höhenpunkt der Fastnacht in die Reichsstadt Nürnberg, um dem Schmeibartlauf (= Maskenlauf) beizuwohnen. Der Hauptmarkt war Schauplatz ritterlicher Turniere, durch die Gassen rannten mit Gesichtsmasken ('scheme') maskierte und fantasievoll verkleidete Schmeibartläufer, vor den Häusern ausgewählter Prominenter führten Hunderte von Handwerkern ihre Tänze auf. Feuerwerk, Waffengeklirr, farbenprächtige Kostüme, in die Menge geworfene Rosenwasser-Eier sprachen alle Sinne an. Für 1475 ist erstmals belegt, dass beim Schmeibartlauf auch ein Festwagen mitgeführt wurde - die sogenannte "Hölle". Die Figuren standen auf einer Art Schlitten und erinnerten mal an einen Drachen oder Basilisken oder stellten Menschenfresser oder gar den Teufel dar. Als Höhepunkt des Umzugs wurde die Hölle auf dem Nürnberger Hauptmarkt öffentlich verbrannt.

➤ Fortsetzung S. 4

Original Dürer!

SO MACHTE DÜRER GELD

In der Reihe "Original Dürer!" im Albrecht-Dürer-Haus in Nürnberg geht es diesmal um das Thema Geld. Die Präsentation "Dürer macht Geld", die bis zum 8. März 2026 läuft, veranschaulicht anhand originaler Druckgrafiken und Münzen, für wie viel Geld Dürer seine Werke verkaufte.

Albrecht Dürer war ein erfolgreicher Unternehmer. Mit etwa 25 Jahren gründete er um 1496 eine eigene Werkstatt in Nürnberg, dabei etablierte er sein berühmtes AD-Monogramm als Markenzeichen. Um unabhängig von Auftraggebern zu sein, spezialisierte Dürer sich auf die Produktion von Druckgrafiken für den freien Markt. Für den Vertrieb stellte er Außendienstler an, die seine Grafiken exklusiv verkauften. Das finanzielle Risiko zahlte sich aus, denn Dürer war der erste Künstler, der von seinen Verdiensten als Druckgrafiker leben konnte.

Während Dürer den Lohn für Gemälde jeweils individuell aushandelte, vereinheitlichte er den Preis für Porträtzeichnungen auf einen Gulden pro Stück.

Für seine Druckgrafiken wiederum legte er ein Preissystem nach Größen fest: Für einen Gul-



Rheinischer Goldgulden, 1501. | Bildquelle: Germanisches Nationalmuseum, Münzkabinett, Inv. MÜ 12861

den bekam ein Kunsthändler im Jahr 1520 in Antwerpen acht große, 20 mittlere oder 45 kleine Drucke, die auf einem ganzen Bogen, einem Halbbogen beziehungsweise einem Viertelbogen Papier gedruckt waren. Zum Vergleich: Für einen Gulden erwarb Dürer 1521 in Antwerpen ein Paar Stiefel. Selbst für einen Nürnberger Tagelöhner mit einem Jahresverdienst von etwa 27 Gulden waren Dürer-Drucke demnach erschwinglich, wenn man bedenkt, dass der niedrigste nachweisbare Preis für einen kleinformatigen Einzeldruck (Viertelbogen) unter 10 Pfennigen (1 Gulden = 252 Pfennige) und damit unter dem Preis für ein Brathühnchen lag. Die heutigen Preise für Dürers Druckgrafiken bewegen sich dagegen im vier- bis sechststelligen Eurobereich.

Obwohl der Künstler in den erhaltenen Schriftquellen bis zuletzt über seine Finanzen klagte, war er bereits nach der zweiten Reise nach Venedig (1505-1507) ein wohlhabender Mann. Er leistete sich das stattliche Wohnhaus am Tiergärtnerortplatz für insgesamt etwa 500 Gulden, bezahlte außerdem sein Vaterhaus ab und kaufte einen Garten hinter der Veste. Ab einem Besitz von 1 000 Gulden galt man damals in Nürnberg als reich. Dürers Nachlassvermögen wurde zwei Jahre nach seinem Tod auf fast 7 000 Gulden geschätzt, was heute einem Millionenwert in Euro entspräche.

Impressum

Herausgeber:



Rothenburger Str. 183
90439 Nürnberg
Tel. 0911 / 80 134 51
presse@resonanz-medien.de
www.resonanz-info.de

InterKultur Wissensmagazin
in der Metropolregion Nürnberg.

Kostenlose Verteilung (außer Sonderhefte).
Versand ins Ausland auf Anfrage.

Verantwortlich in der Redaktion:

Dipl. Journalistin Olga Sinzev

Layouter: Ali Vasikhov

Redaktionelle Mitarbeit:

Dorothea Schmeissner-Lösch
Ekaterina Kudrjavitseva

Die Beiträge sind urheberrechtlich geschützt,
deren Verwendung bedarf der Genehmigung.
Die Beiträge der Autoren geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte
Fotos, Artikel etc. kann keine
Haftung übernommen werden.
Keine Haftung für
Aktualität und Vollständigkeit,
bzw. für evtl. Druckfehler.
Das Geltendmachen von Ansprüchen jeglicher Art
ist ausgeschlossen.

Die Urheberrechte der
von Resonanz konzipierten
Anzeigen liegen beim Verlag.
Für inhaltliche Aussagen der Anzeigen übernehmen wir keine Haftung.

ZDB Nummer: 3140206-9



Hölle aus einem Schernbartbuch aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. | Bildquelle: Stadtbibliothek Nürnberg

Die Nürnberger Schernbartläufe

Ihren Ursprung haben die Schernbartläufe in einer Art Schutztruppe für die Nürnberger Metzger. Diese zogen bereits im 14. Jahrhundert tanzend durch die Innenstadt, ab 1449 umgeben von Läufern mit Masken und in militärisch anmutender Aufmachung mit Holzspeer und Büscheln, um Schaulustige auf Abstand zu halten.

Im Jahr 1468 verkauften die Metzger erstmals ihr Privileg, einen Umzug in der Nürnberger Innenstadt durchführen zu dürfen. Die Patrizier ergriffen die Gelegenheit, erwarben die Rechte und begannen, den Zug zur repräsentativen Inszenierung zu nutzen.

Innerhalb weniger Jahrzehnte verwandelte das Nürnberger Patriziat den Schernbartlauf zu einem Prunkumzug mit Festwagen und immer aufwendigeren Verkleidungen - eine Idee, die auf andere Städte abfärbte. Ergänzt wurden die Schernbartläufe häufig mit Fastnachtsspielen. Die ganze Stadt verwandelte sich in eine Bühne, auch in Wirtshäusern oder Innenhöfen wurden Stücke aufgeführt.

Reformation beendete die Schernbartläufe

Nach nicht einmal 100 Jahren war es aber vorbei mit dem großen Spaß, die Reformation beendete die Tradition der Schernbartläufe in Nürnberg. Nach einer letzten vom lutherischen Rat genehmigten Veranstaltung im Jahr 1539 wurde der Schernbartlauf endgültig verboten, nachdem sich die Läufer an Prediger Osiander gerächt hatten - was der Rat nicht tolerierte. Das Verbot beendete auch andere traditionelle Bräuche, wie den Narrenzahnziehen und ritterliche Turniere. So hat Nürnberg

zwar den ältesten Fastnachtzug, aber keine durchgängige Tradition. Nur vereinzelt fanden noch Umzüge statt.

Im 19. Jahrhundert erlebte der Schernbartlauf eine Renaissance. Nicht mehr aufgeführt, aber in Bilderbögen, Zeitschriften, Gemälden und Glasfenstern erfuhren Darstellungen der Nürnberger Umzüge eine neue Blüte. Damals begann die Stadt Nürnberg, sich wieder mit dem Schernbartlauf zu identifizieren, sie gab Jubiläums-Medaillen heraus - und 1974 gründete sich die Schernbartgesellschaft, die bis heute die Tradition der Schernbartläufe lebendig hält.

Die Schernbartbücher

Erhalten geblieben sind die kostbaren Schernbartbücher, von denen heute mehr als 100 Exemplare bekannt sind. Sie entstanden zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert und beschreiben und illustrieren rückblickend die Umzüge. Von keinem zweiten Bürgerfest im deutschsprachigen Raum ist eine solche Text- und Bilderfülle erhalten. Die etwas mehr als A4-großen Bände zeigen farbtintensive ganzsei-

tige Abbildungen einzelner Schernbartläufer und Höllen, nennen die Hauptmänner und Anzahl der Teilnehmenden am Festumzug eines Jahres und vieles mehr.

"Fastnacht. Tanz und Spiele in Nürnberg" - Sonderschau im Germanischen Nationalmuseum

Anlässlich des 975-jährigen Stadtjubiläums, greift das Germanische Nationalmuseum (GNM) die einzigartige Fastnachtstradition Nürnbergs erstmals in einer Sonderausstellung unter dem Titel "Fastnacht. Tanz und Spiele in Nürnberg" auf, die bis Sonntag, 15. Februar 2026 im GNM läuft. Von ausgelassenen Fastnachtsspielen in Wirtshäusern über den farbenfrohen Schernbartlauf bis hin zu prächtigen Kostümen und politischen Intrigen - hier wird deutlich, dass Fastnacht in Nürnberg weit mehr als nur Spaß und Masquerade war. Die Sonderschau entstand in Kooperation mit der Stadtbibliothek Nürnberg, dem Stadtarchiv Nürnberg, dem Staatsarchiv Nürnberg und den Museen der Stadt Nürnberg.

Ausstellung in der Nürnberger Stadtbibliothek

Auch eine Ausstellung der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg zeigt unter dem Titel "Fastnacht in der Reichsstadt Nürnberg im Spiegel von Einzelblattgrafiken", wie sich die Stadt vom 14. bis zum 17. Jahrhundert während der närrischen Tage in eine einzige Bühne verwandelte. Zu sehen sind unter anderem detailreiche Darstellungen von Handwerkertänzen, das Scherzturnier der Plattner sowie die eindrucksvolle Szene der "Erstürmung der Hölle" von 1539 - ein Höhepunkt der Nürnberger Fastnacht. Bis Samstag, 14. Februar 2026 lädt die Ausstellung mit freiem Eintritt in der Stadtbibliothek Zentrum ein (Gewerbemuseumsplatz 4, im Ausstellungskabinett, Ebene L2), die farbenfrohe Welt der Fastnachtstraditionen wiederzuentdecken.

Familien-Aktionstag rund um die Sonderschau "Fastnacht. Tanz und Spiele in Nürnberg" im Germanischen Nationalmuseum

Am Sonntag, 1. Februar 2026 lädt das Germanische Nationalmuseum Nürnberg zu einem Aktionstag rund um die Sonderausstellung "Fastnacht. Tanz und Spiele in Nürnberg". Zwischen 11 und 16 Uhr finden Kurzführungen durch die Ausstellung statt, ist die Masken-Werkstatt geöffnet, in der man Masken herstellen und bemalen kann, außerdem eine Ballett-Aufführung unter der Leitung von Sophie Antoine und närrische Tänze der Schernbartläufer der Nürnberger Schernbart Gesellschaft.

Eintritt und alle Aktionen sind am Familien-Aktionstag kostenfrei.



Fastnacht in der Reichsstadt Nürnberg
Bildquelle: Stadtbibliothek Nürnberg /
Germanisches Nationalmuseum

Das Bayerische Kulturzentrum der Deutschen aus Russland (BKDR) vermittelt die Geschichte und fördert die Kultur der Deutschen aus Russland auf eine vielfältige Art und Weise. Veranstaltungsformate für Begegnungen und den Dialog mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern werden bayernweit angeboten.



Anschrift: Sandstr. 20 A, 90443 Nürnberg | E-Mail: kontakt@bkdr.de | www.bkdr.de



Dieses Projekt wird gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

DAS BKDR REALISIERT 2025 MEHRERE KOOPERATIONSPROJEKTE MIT PARTNERN IN KASACHSTAN



Präsentation des Buches über W. Eifert | (c) BKDR

Astana. Anfang November 2025 fand in der Hauptstadt Kasachstans das landesweite Forum der Kasachstandeutschen statt. Dazu wurden vor allem zahlreiche Delegierte der regionalen Vertretungen der Gesellschaft "Wiedergeburt" geladen sowie Gäste aus dem Ausland. Waldemar Eisenbraun, Leiter des Bayerischen Kulturzentrums der Deutschen aus Russland (BKDR), war ebenfalls dabei. Bereits im Vorfeld des Forums hatte er an einem Arbeitstreffen mit Dmitri Redler, dem Geschäftsführer der Stiftung "Wiedergeburt", Alexander Kail, dem Vorsitzenden der regionalen Gruppe "Wiedergeburt" in Astana und dem Gebiet Akmola, im Kasachisch-Deutschen Zentrum teilgenommen.

Die Gesprächspartner waren sich darüber einig, dass im Jahr 2025 eine Vielzahl von Projekten mit Bezug zu Kasachstandeutschen organisiert und erfolgreich abgeschlossen worden waren, darunter drei Kurzdokumentationen über die Siedlungen Konstantinowka und Kamenka sowie den Agrarbetrieb "Rodina" – das Drehbuch und die Realisierung des Konzepts von Regisseurin Marina Angaldt unter Mitwirkung von Robert Gerlitz, dem Direktor der Deutschen Allgemeinen Zeitung. Eine Beteiligung des BKDR am Gedenkakt mit Kranzniederlegung Ende August in Almaty war ebenfalls dank Vermittlung von Robert Gerlitz und dessen Team möglich.

Die regionale Vertretung der Gesellschaft "Wiedergeburt" in Almaty unter der Leitung von Ludmila Nabokowa lud am 27. September zum Fachvortrag von Dr. Viktor Krieger, dem wissenschaftlichen Mit-

arbeiter des BKDR, ins Deutsche Haus ein. Der Vortrag über die politische, gesellschaftliche und kulturelle Lage der "Sowjetdeutschen" nach 1945 führte zu einer regen Diskussion mit dem Publikum. Zeitgleich fand in Pawlodar eine große Veranstaltung statt, bei der die BKDR-Wanderausstellung "Einblicke in das religiöse Leben der Russlanddeutschen" präsentiert wurde. Die Initiative hierfür kam von Olga Litnenskaja, der stellvertretenden Vorsitzenden der regionalen Gesellschaft "Wiedergeburt" Pawlodar. Die BKDR-Wanderausstellung machte für mehrere Wochen Station in der evangelisch-lutherischen Kirche in Astana, unterstützt und begleitet durch Rostislaw Nowgorodow, Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kasachstan. Im Jahr 2025 veröffentlichte das BKDR virtuelle Rundgänge durch zwei Objekte in



Viktor Krieger unterschreibt ein Kooperationsabkommen mit dem Zentralen Staatsarchiv Kasachstans. | (c) BKDR

Kasachstan: das Kunstmuseum Leonid Brümmer in Taras und das Regionale Newsorow-Museum für bildende Kunst in Semei. Beide Projekte wurden unter Leitung von Frau Julia Podoprigora, promovierter Historikerin, realisiert.

>> Fortsetzung S. 6

Anlässlich des diesjährigen Forums der Kasachstandeutschen brachte das Kulturzentrum BKDR eine dreisprachige Broschüre in Deutsch, Kasachisch und Russisch mit virtuellen Rundgängen durch fünf museale Objekte Kasachstans heraus. Dank der Initiative von Dr. Julia Podoprigora und ihrer fachlichen Begleitung erschien das Buch "Ein Regenbogen über der Steppe. Wladimir Eifert – ein Künstlerporträt" von Amir Dschadaibajew auf Deutsch im BKDR Verlag. Mit Unterstützung von Jewgeni Bolgert, des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Stiftung "Wiedergeburt", erschien dieses Buch pünktlich zum Forum auch in russischer Sprache. Die Publikation wurde im Rahmen des Forums der Kasachstandeutschen unter Mitwirkung des Autors Amir Dschadaibajew sowie des BKDR-Geschäftsleiters Waldemar Eisenbraun der Öffentlichkeit präsentiert.

Ein Novum für das BKDR war im Jahr 2025 die siebentägige Bildungsreise nach Kasachstan, die Ende Mai eine Gruppe von 20 Personen nach Astana und Karaganda führte. Die Bildungsreise wurde von Dr. Olga Litzenberger, wissenschaftliche Mitarbeiterin des BKDR, und Dr. Julia Podoprigora konzipiert und durchgeführt. Die regionale Ortsgruppe "Wiedergeburt" in Astana unter der Leitung von Alexander Kail bereicherte das Bildungsprogramm durch Begegnungen mit Jugendlichen, Senioren und Kulturschaffenden. Das der Deportation der Deutschen gewidmete Theaterstück des deutschen Jugendclubs "Diamant", geleitet von Igor Liskow, bot viele emotionale Momente für die Zuschauer. Auch in Karaganda präsentierte die dortige Jugendorganisation ihre Arbeit, darunter die eigenkonzipierte Stadtführung mit Bezug zu Kasachstandeutschen.

Inzwischen wurde es zur Tradition, dass Neuerscheinungen aus dem BKDR Verlag an die Bibliothek des Kasachisch-Deutschen Zentrums übergeben werden. "Die vielseitige Zusammenarbeit zwischen dem Kulturzentrum BKDR und den Organisationen der Kasachstandeutschen ist vorbildlich und sollte weiter ausgebaut werden!", hob Olga Stein hervor, die stellvertretende Geschäftsführerin der Stiftung "Wiedergeburt".

Der Videobeitrag über die Bildungsreise nach Kasachstan ist auf dem YouTube-Kanal „BKDR Kulturzentrum“ unter dem nachfolgenden Link bzw. QR-Code zu finden: <https://youtu.be/gAvAd-43XEg>



BUCH ÜBER HEROLD BELGER IN DER BOTSCHAFT VON KASACHSTAN VORGESTELLT



Artur Böppe überreichte das Buch dem Botschafter. (c) Botschaft Kasachstans



Buchpräsentation durch Artur Böppe. (c) Botschaft Kasachstans

Berlin. Am 5. November fand die fünfte Veranstaltung der Reihe "Stammtisch unterm Schanyrak" in der Botschaft Kasachstans in Berlin statt, die dem Thema "Deutsche Geschichte in Kasachstan" gewidmet war.

Nach der Begrüßungsrede des kasachischen Botschafters Nurlan Onzhanov, der die Bedeutung der Erforschung der langjährigen Geschichte der Deutschen in Kasachstan als integralen Bestandteil des kulturellen Erbes des Landes hervorhob, kamen weitere bekannte Redner wie Hartmut Koschyk, Walter Gauks, Afina Heinert, Thomas Helm sowie Artur Böppe zu Wort und beleuchteten dabei die Aspekte des deutschen Erbes in Kasachstan aus historischer, gesellschaftlicher und kultureller Sicht.

In den kasachisch-deutschen Beziehungen spielen die deutsche Minderheit in Kasach-

stan (ca. 200.000 Personen) und die bereits in Deutschland lebenden Kasachstandeutschen (ca. 1 Mio. Menschen) eine zentrale Rolle. Sie treten oft als aktive Kulturvermittler, Wirtschaftsförderer, Wissenschaftler usw. auf und stellen damit das verbindende Glied in den Wechselbeziehungen zwischen den beiden Ländern dar. Der BKDR-Mitarbeiter Artur Böppe präsentierte im Rahmen dieses Treffens die Tätigkeitsschwerpunkte des BKDR sowie das Buch "Herold Belger. Drei Saiten meiner Seele, drei Kreise meines Lebens" von Nina Paulsen, das 2024 im BKDR Verlag erschienen war. Anschlie-

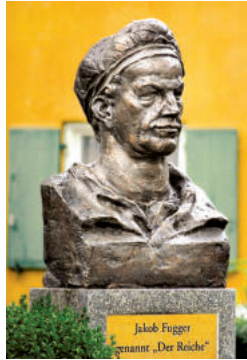
bend überreichte A. Böppe dem kasachischen Botschafter ein Exemplar des Buches sowie die Broschüre "Virtuelle Rundgänge" mit Museen Kasachstans für die hauseigene Bibliothek.

Belger hätte am 28. Oktober 2024 seinen 90. Geburtstag gefeiert. Dieses einzigartige Buch, das erste dieser Art in deutscher Sprache und in einem deutschen Verlag überhaupt, beleuchtet die facettenreiche Biografie, das Leben und Werk von Herold Belger, der sich selbst als "Zögling dreier Staaten – Russlands, Kasachstans und Deutschlands" bezeichnete und tiefgreifende Spuren in der Kulturgeschichte Kasachstans hinterlassen hat. Der Autor starb 2015 und wird auch posthum in seinem Heimatland hoch verehrt.

DIE FUGGER, DAS REICH UND DIE ARMENSIEDLUNG

Von Olga Sinzev

Als Maximilian I., Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, 1519 starb, schuldete er dem Augsburger Kaufmann und Bankier Jakob Fugger rund 350.000 Gulden. Um dieses Guthaben nicht zu verlieren, musste Fugger dem 19-jährigen Enkel Maximilians Karl auf den Thron helfen. Als Karl V., der schon seit 1516 König von Spanien war, 1519 einstimmig zum Kaiser gewählt wurde, steuerte Jakob Fugger rund zwei Drittel der Wahlkosten bei, nämlich 543.585 Gulden - und erhielt den Beinamen "Königsmacher".



Jakob-Fugger-Bronzebüste in der Fuggerei in Augsburg.

| Bildquelle: wikimedia



So soll Karl V. als junger Mann ausgesehen. Das Bild entstand um 1516.

| Bildquelle: wikimedia

1521 beliefen sich die Schulden Karls V. bei Jakob Fugger auf 600.000 Gulden. Der Kaiser tilgte 415.000 Gulden dadurch, dass er die Fugger durch die Tiroler Silber- und Kupferproduktion entschädigte. Auch in den folgenden Jahrzehnten stammte etwa ein Fünftel der Darlehen an die spanische Krone von den Fuggern. Mit dem siegreichen Kaiser handelte 1548 Anton Fugger (1493-1560), der das Handelsimperium der Fugger von seinem kinderlosen Onkel Jakob dem Reichen übernahm, günstige Bedingungen für seine Heimatstadt Augsburg aus, die sich im Schmalkaldischen Krieg auf die Seite der späteren Verlierer geschlagen hatte.

Die Fugger in städtischen Ämtern

Ab der Mitte des 16. Jahrhunderts finden sich vereinzelt fuggersche Familienmitglieder als Bürgermeister oder Stadtpfleger in einflussreichen städtischen Ämtern. Auch auf Reichsebene, etwa als Präsidenten bzw. Vizepräsidenten des Reichskammergerichts und des Reichshofrats, und im Fürstendienst traten immer wieder Fugger in Erscheinung. Für den Kurfürsten von Bayern waren Johann Jakob Fugger (1516-1575) als Präsident der Hofkammer und Ott Heinrich Fugger (1592-1644) mit verschiedenen Ämtern am Hof und als Pfleger von Landsberg am Lech tätig. Johann Jakob Fugger initiierte das "Ehrenbuch" der Fugger und den "Ehrensiegel des Hauses Österreich". Seine umfangreiche Bibliothek, die er 1571 an Herzog Albrecht V. von Bayern (reg. 1550-1579) verkaufte, bildete den Grundstock für die heutige Bayerische Staatsbibliothek.



Johann Jakob Fugger (1516-1575) - Reprint nach einem Kupferstich von 1621 | Bildquelle: Bayerische Staatsbibliothek, Bildarchiv port-007273

Zins nehmen, stiften, beten lassen

"Du sollst keinen Zins nehmen." 1215 hat Papst Innozenz III. das Zinsverbot in der Bibel ausdrücklich bestätigt. Auch wenn das Verbot nach und nach gelockert wurde, war es eine Herausforderung für den Banker Jakob Fugger, dessen umfangreiche Finanzgeschäfte mit der katholischen Kirche und dem Adel Kredite mit Zinsen erforderten. Fugger suchte nach einer theologischen Legitimierung und schaltete den berühmten katholischen Theologen Johannes Eck (1494-1554) von Ingolstadt ein. Der soll erwirken, dass die Kirche einen Zins von 5 Prozent gestattet - und hat halbwegs Erfolg: Zinsnehmen wird zwar nicht erlaubt, aber auch nicht bestraft. Diese theologische Position half Jakob Fugger, seine Geschäfte fortzusetzen, während er gleichzeitig als tiefgläubiger Katholik galt.

➤ Fortsetzung S. 8

AUSSTELLUNG "KULT UND KOMMERZ. JAKOB FUGGER IM KOLLEKTIVEN GEDÄCHTNIS"



Am 30. Dezember 2025 jährt sich der Todestag von Jakob Fugger (1459-1525) zum 500. Mal. Die Fuggerschen Stiftungen widmen diesem Anlass eine Sonderausstellung unter dem Titel "Kult und Kommerz. Jakob Fugger im kollektiven Gedächtnis", die bis März 2026 in der Fuggerei in Augsburg zu sehen ist.

Jakob Fugger, genannt der Reiche, gilt bis heute als der reichste Mann der Geschichte. Seine kaufmännische Ausbildung erhielt er teilweise in Venedig, dem damaligen Zentrum des Welt Handels, wo er sich bis gegen 1487 überwiegend aufhielt. Jakob Fugger der Reiche baute das Familienunternehmen aus, das ursprünglich durch den Baumwollhandel mit Italien geprägt war. Später erweiterte er die Geschäfte in lukrative Bereiche wie den Erzbergbau (Silber und Kupfer) und den Münzhandel. Durch geschickte Kredite an die Habsburger und andere Herrscherhäuser sicherte er sich Privilegien wie Bergwerksrechte und erlangte dadurch erheblichen politischen Einfluss. Umgerechnet auf die heutige Zeit übersteigt sein Vermögen das anderer historischer Persönlichkeiten wie Rockefeller oder heutiger Superreicher.



Canaletto: Venedig mit Rialto-Brücke und Fondaco (links) um 1750 | Bildquelle: wikimedia

Die Ausstellung "Kult und Kommerz. Jakob Fugger im kollektiven Gedächtnis" führt mitten hinein in die wechselvolle Deutungsgeschichte des Augsburger Kaufmanns, der schon zu Lebzeiten gleichermaßen bewundert wie kritisiert wurde. Über die Jahrhunderte hinweg veränderten sich die Perspektiven auf sein Wirken immer wieder, sodass bis heute ein facettenreiches Bild von Jakob Fugger entstanden ist. Die Schau zeigt, wie dieses Bild in Vergangenheit und Gegenwart fortgeschrieben wird und wie Jakob Fugger auch 500 Jahre nach seinem Tod noch spürbar bleibt.

Was Spenden und Stiftungen anging, war Fugger "päpstlicher als der Papst". Statt eine abgegriffene Münze in den Hut eines Bettlers zu werfen, stiftete er Häuser für die "fromen Armen tagelöhnern und handtwerckern". Am 23. August 1521 schrieb der reichste Mann der Geschichte daher in seiner Stiftungsurkunde: "Ich, Jakob Fugger, Bürger zu Augsburg, bekenne mit diesem Brief, der armen Leute Häuser am Kappenzipfel als Stiftung zu vollenden und die Nachfahren auf ewig mit der Vollstreckung zu verpflichten." Die Fuggerei-Bewohner mussten aus Augsburg stammen und sich um Arbeit bemühen, Bettler hatten also keine Chancen. Außerdem mussten sie katholisch sein und dreimal am Tag für das Seelenheil Jakob Fuggers und seiner Familie beten.



Ansicht der Fuggerhäuser aus dem Stadtplan von Augsburg von Wolfgang Kilian (1581-1662) von 1626. | Bildquelle: bavarikon / Bayerische Staatsbibliothek, Bildarchiv

Seit 500 Jahren einzigartig auf der Welt



Fuggerei (Augsburg) | Bildquelle: wikimedia

1523 war die Siedlung mit insgesamt 52 zweigeschossigen Häusern für 102 Bewohner fertig. Die nach weitestgehend standardisierten Grundrissen erstellten Wohnungen waren für die Verhältnisse der Entstehungszeit großzügig geplant. Die Jahresmiete pro Bewohner legte Jakob Fugger für immer auf einen Rheinischen Gulden fest, was damals dem Wochenlohn eines Tagelöhners entsprach. Die Ursprungsidee der nach Jakob Fugger

benannte Fuggerei war, die von Armut bedrohten Augsburger Handwerker und Tagelöhner übergangsweise zu unterstützen, bis diese wirtschaftlich wieder auf eigenen Füßen standen. Auch Wolfgang Amadeus Mozarts Urgroßvater Franz Mozart, ein verarmter Maurermeister, wohnte von 1681 bis zu seinem Tod 1694 mit seiner Familie in der Mittleren Gasse 14 in der Fuggerei.

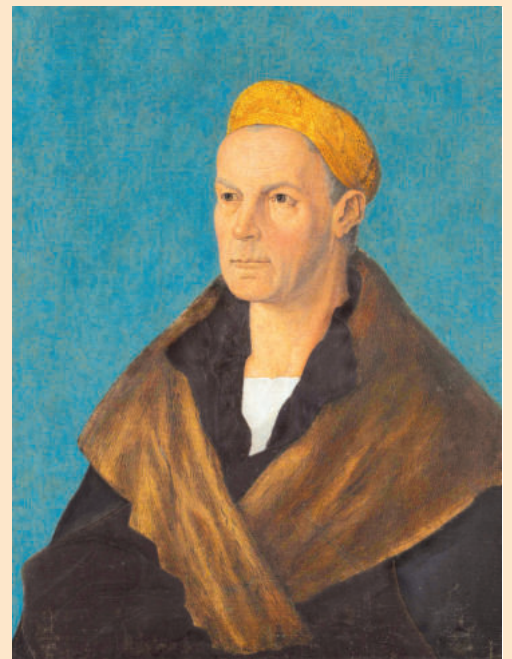
88 Cent Kaltmiete im Jahr und drei Gebete am Tag

Heute ist die Fuggerei in Augsburg, deren Stiftung immer noch in den Händen der Fugger-Familie liegt, die älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt. Eine 'Stadt in der Stadt' mit acht Gassen, "Stadtmauern", drei Toren, einer eigenen Kirche, 67 Häusern und 142 Wohnungen. Seit mehr als 500 Jahren leben hier bedürftige Augsburger Bürger. Die jährliche Kaltmiete von 0,88 Euro - umgerechnet immer noch ein "Rheinischer Gulden" - ist seit 500 Jahren unverändert. Auch die Aufnahmebedingungen sind immer noch dieselben wie zur Zeit der Gründung: Wer in der Fuggerei wohnen will, muss Augsburger, katholisch und gut beleumundet sein, sowie nach wie vor dreimal täglich für die Stifterfamilie beten.

Ein paar Einschränkungen müssen die Bewohner der Fuggerei schon in Kauf nehmen. So werden jeden Abend nach 22 Uhr die Tore zur Siedlung geschlossen. Trifft einer der Fuggereibewohner einmal nach 22 Uhr ein, muss er dem Nachtwärter, der Kommen und Gehen genau beobachtet, einen Obolus von 50 Cent geben. Nach Mitternacht ist es sogar ein Euro. Ab 5 Uhr ist das Haupttor wieder offen.

Jakob Fugger im kollektiven Gedächtnis

Das Fuggerei-Ensemble ist eines der bedeutendsten Wahrzeichen der Stadt Augsburg und zieht jährlich tausende Touristen an. Dem Alltag in der Fuggerei, ihrer Geschichte und ihren Bewohnern (unter ihnen war auch Wolfgang Amadeus Mozarts Urgroßvater Franz) sind mittlerweile vier multimediale Museen auf dem Gelände gewidmet, die täglich gegen Eintritt besichtigt werden können. Bis März 2026 läuft in der Fuggerei die Sonderausstellung "Kult und Kommerz. Jakob Fugger im kollektiven Gedächtnis", die mitten hinein in die wechselvolle Deutungsgeschichte des Augsburger Kaufmanns führt.



Titelbild: Jakob Fugger ist auf Porträts meist mit einer aus Goldbrokat gefertigten Mütze im venezianischen Stil dargestellt. Das Porträt "Jakob Fugger der Reiche" malte Albrecht Dürer während des 18. Reichstags zu Augsburg. Das Gemälde befindet sich heute in der Staatsgalerie Altdeutscher Meister, der früheren Katharinenkirche in Augsburg.

Bildquelle: bpk / Bayerische Staatsgemäldesammlungen



Jakob Fugger und sein Hauptbuchhalter Matthäus Schwarz in der "Goldenen Schreibstube" der Handelsgesellschaft in Augsburg, um 1520. Die Miniatur stammt aus dem "Kostümbuch" des für seine Eitelkeit bekannten Buchhalters. Zwischen 1520 und 1560 wuchs dieses Werk regelmäßig um weitere Porträts des Auftraggebers – immer nach neuester Mode gekleidet.

Bildquelle: wikimedia / Niedersächsische Landesbibliothek

VOM WEBSTUHL ZUR WELTMACHT

Selbst als die Fugger auf dem Gipfel von Reichtum, Macht und Ansehen standen, machten sie aus ihrer Herkunft kein Geheimnis und waren stolz darauf, ihre Abstammung auf den Weber Hans Fugger zurückzuführen.



Webstuhl mit Pedal, mit dem sich der eine Teil der Kettfäden heben, der andere senken lässt. Dadurch öffnet sich das Fach für das Schiffchen. Das Mischgewebe Barchent wird auf drei Arten ausgefertigt: glatt, beidseits aufgeraut oder nur auf einer Seite. Bereits ab den 1370er-Jahren wird der Exportschlager in Normgrößen und Qualitätsklassen eingeteilt und gesiegelt. Käufer können sich auf das Zertifikat verlassen. Darstellung aus den Nürnberger Hausbüchern, um 1500. | Bildquelle: Stadtbibliothek Nürnberg

Viele Kleidungsstücke aus Barchent/Fustian oder mit Fustian gefüttert sind bis heute erhalten geblieben, was auf die sehr gute Qualität des Stoffes hinweist. Damenjacke aus milchweißem Fustian, bestickt mit Silberfäden, 1630-1640.



Bildquelle: ©Victoria and Albert Museum, London

Eine Innovation schlägt ein: Barchent

Durch die Verfügbarkeit von Baumwolle aus dem Mittelmeerraum wurde es Ende des 14. Jahrhunderts nun möglich, einen neuen Stoff in Europa herzustellen, der leichter und besser zu färben war als reines Leinen.

Der neuartige Stoff war ein Mischgewebe. Die Kette bestand aus Leinen, der Schuss aus Baumwolle. Dadurch entstand eine flauschige Oberfläche, die mitunter so dicht war, dass sie beim Schneiden kaum ausfrauste.

In England nannte man diesen Stoff, in dem Morgenland und Abendland im wahren Sinn des Wortes miteinander verwoben wurden, Fustian, in den deutschen Ländern Barchent.

Fugger-Barchent

Der Barchent war eine der großen technischen Innovationen des Mittelalters. Für die Fugger bildete er die Grundlage für ihren Aufstieg von einer Weberfamilie zur weltweit tätigen Handels- und Bankiersdynastie. Ihr Stammvater Hans Fugger, der 1367 durch Heirat das Augsburger Bürgerrecht erhielt, verdankte vor allem der Kunst des Barchentwebens Ansehen und Wohlstand. Seine Nachkommen nutzten die gewonnene Profitabilität, um in den Handel mit anderen Gütern, wie Silber und Kupfer, sowie in die Finanzierung von Königswahlen zu investieren, was ihren enormen Reichtum und Einfluss steigerte. Jakob Fugger, der Enkel von Hans Fugger, gilt bis heute als der reichste Mann der Geschichte. Die Grundlage seines Familienvermögens hatte er zunächst vorwiegend durch den Baumwollhandel mit Italien geschafft.



Hans Fugger und seine beiden Frauen im "Geheimen Ehrenbuch der Fugger", 1545-1549. | Bildquelle: Werkstatt von Jörg Breu der Jüngere



Als Handelszeichen verwendeten die Fugger einen Dreizack, der später noch um einen Ring ergänzt wurde. Abb. aus: Das Ehrenbuch der Fugger, Handschrift 1545-1547, S. 4-5. | Bildquelle: Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 9460

BUNDESWEITE VORBEREITUNGSTAGUNG ZUR INTERKULTURELLEN WOCHE 2026



762 – Diese Zahl steht für einen neuen Rekord. An so vielen Orten hat 2025 eine Interkulturelle Woche stattgefunden, und das sind noch ein paar mehr als im vergangenen Jahr. Das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums der IKW – ein Anlass, dankbar auf ein halbes Jahrhundert gelebtes Engagement für Vielfalt

und Zusammenhalt zurückzublicken. Nun, im Jahr nach diesem großen Meilenstein, ist es an der Zeit, nach vorn zu schauen. Die bundesweite Vorbereitungstagung zur IKW 2026 findet am 20. und 21. Februar 2026 in der Evangelischen Akademie in Frankfurt am Main statt. Die Anmeldung ist ab sofort möglich unter:

<https://eveeno.com/ikw-tagung2026>

STARTSCHUSS FÜR BAU-OFFENSIVE AN DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT NÜRNBERG

Der Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags hat die Genehmigung für den Bau von vier neuen Gebäuden auf dem Campus der Technischen Universität Nürnberg (University of Technology, UTN) erteilt. Der Spatenstich ist für Mai 2026 geplant, die Fertigstellung soll mit dem Start des ersten Bachelorstudiengangs erfolgen.

Bayerns Wissenschaftsminister Markus Blume begrüßte die Entscheidung als "entscheidenden Fortschritt für die jüngste Universität des Freistaates". Die vier genehmigten Gebäude sollen Forschungsflächen, Labore, Werkstatthallen sowie Räume für Lehre und Büros bereitstellen. Zusammen mit dem bereits bestehenden Cube One und

einem Modulbau bildeten die neuen Gebäude im Norden des Geländes das Zentrum des Campus in Lichtenreuth.

Parallel dazu wird im Süden des Campus mit dem Cube II ein weiteres Gebäude vorbereitet, das erstmals in eigener Bauherreneigenschaft der UTN realisiert werden soll.



UTN Strukturplanung. Für die Technische Universität Nürnberg werden in der ersten Entwicklungsstufe zusätzlich zu Cube One und dem Modulbau fünf Gründungsgebäude errichtet. Parallel zur Vorbereitung der zweiten Entwicklungsstufe wird im Süden dafür ein weiteres Gebäude erstmals in eigener Bauherreneigenschaft der UTN realisiert, das zusätzliche Flächen für Lehre und Lernen bereithalten wird.

Bildquelle: Ferdinand Heide Architekt/TOPOS Stadtplanung Landschaftsplanung Stadtforschung

LESERBRIEF / СПАСИБО ИЗ ПЯТИГОРСКА

DANK AUS PJATIGORSK

Guten Tag, sehr geehrte Redaktion der Zeitschrift "Resonanz"!

Ihre Zeitschrift ist sehr beliebt und populär in vielen Ländern. Sowie auch in Russland. Ich bin Deutschlehrerin Tatjana Tunina, die Deutsch 33 Jahre in der Schule der Stadt Pjatigorsk (Region Stavropol) unterrichtet. Seit 2018 ist unsere Schule Teilnehmerin der Initiative "Die Brücken der Freundschaft" aus Bamberg, deren Begründer und Vorsitzender Arsen Zaloew ist. Seit der Gründung der Initiative ist sie zu einem wichtigen Beispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch auf internationaler Ebene geworden.

In den vergangenen sieben Jahren arbeitete die Initiative eng mit der Eberhardt-Schöck-Stiftung (Baden-Baden) zusammen. Seit vielen Jahren bekommen Deutschlehrer aller Partnerschulen pädagogische Zeitschriften "Schule Aktuell" aus Schleswig-Holstein, "Klasse" aus Sachsen, Münchener Kinderzeitung, Lehrerkalender von der Sparkasse Bamberg und

natürlich die Zeitschrift "Resonanz" aus Nürnberg. Dank dieser Initiative haben wir an vielen Wettbewerben teilgenommen. Das Team unserer Puschkin-Schule № 3 wurde sogar Sieger des internationalen Internet-Wettbewerbs "Sprichwort – wahres Wort". 4 Schüler der 8. Klasse bewiesen, dass sie sich am besten mit deutschen Sprichwörtern auskennen.

In meinem Bericht möchte ich über meine Schülerin Assja Löwina erzählen. Sie ist 14 Jahre alt und lernt Deutsch schon 4 Jahre. Von Anfang an hat Assja an allen Projekten und Wettbewerben gern teilgenommen. In diesem Jahr gewann sie den ersten Platz im phonetischen Wettbewerb unter allen Schulen. Sie hat auch den 1. Platz in der Deutscholympiade in Pjatigorsk belegt. Für sie existiert nichts außer deutscher Sprache, deutscher Literatur, deutscher Musik. Jeder Deutschunterricht ist für sie ein faszinierendes Ereignis, interessante Begegnung und Entdeckung. Mit Hilfe der Publikationen der "Resonanz" bereitet sie sich auf viele Themen vor, rät Rätsel und liest Comics. Ihr Traum ist, fließend Deutsch zu sprechen, um sich mit Muttersprachlern verständigen zu können.

Ich, als Assjas Lehrerin, bin Ihnen sehr dankbar für die Motivation und den Wunsch sich zu entwickeln, vorwärts zu gehen. Assja wartet auf jede "Resonanz"-Ausgabe und freut sich darüber. Das neu gewonnene Wissen kann sie jetzt im Deutschunterricht und im Alltag einsetzen. Vielen Dank für Ihre Arbeit!

**Mit freundlichen Grüßen
Tatjana Tunina**



Assja Löwina, Schülerin aus Pjatigorsk



Jurameer-Illustration | Bildquelle: © Dinosaurier Museum

Dinosaurier Museum Altmühltal

WASSER, LAND UND LUFT: ECHTE URZEIT-SENSATIONEN

Wie war das, als Flugsaurier, Landsaurier und Meeresaurier die Erde bevölkerten? Was ist passiert, dass die Dinosaurier ausgestorben sind? Auf dem 1,5 Kilometer langen Erlebnispfad des Dinosaurier Museums Altmühltal begibt man sich auf eine spannende Reise durch die verschiedenen Erdzeitalter und taucht ein in 400 Millionen Jahre Entwicklungsgeschichte. Die über 70 lebensgroßen Nachbildungen vermitteln den Besuchern das Gefühl, selbst Teil der Urgeschichte zu sein. Dabei kann man den gewaltigen Brachiosaurus oder den fünf Meter langen Diplodocus (Meereskrokodil), der unumstrittener Herrscher des Jurameeres war und das weltweit größte Plattenkalkfossil überhaupt ist, nicht nur anschauen sondern sie auch berühren und die fundierten wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den Urzeitgiganten hautnah verstehen lernen.



Dakosaurus
Meereskrokodil
| Bildquelle: ©
Dinosaurier Museum

Dinosaurier Museum Altmühltal Dinopark 1 • 85095 Denkendorf Ganzjährig geöffnet

In der Hauptsaison (Ostern bis Anfang November) täglich von 9-18 Uhr. Ab dem 10. November nur samstags und sonntags geöffnet. (Am 24.12., 25.12. sowie am 31.12.2025 bleibt das Museum geschlossen.)

APPLAUS für Dialog der Kulturen PLAUSUS Die jungen Seiten

150 MILLIONEN JAHRE ALTER ROCHEN IST ERSTER SEINER ART



Einzigartiger Rochen-Fossil-Fund | Bildquelle: © Dinosaurier Museum Altmühltal

Sie schwimmen nah am Boden, sehen aus wie platte Fische und haben einen langen, schmalen Schwanz. Bei diesen Tieren handelt es sich um Rochen, die flachen Knorpelfische, die zu den Wirbeltieren gehörten und eng mit Haien verwandt sind. Haie und Rochen teilen deswegen die Eigenschaft, dass sie keine Knochen haben. Wie der Name schon verrät, besteht ihr Skelett stattdessen aus Knorpel, das durch eingelagerten Kalk eine hohe Stabilität erhält. Es gibt weltweit über 600 verschiedene Arten von Rochen, die sich in ihrer Größe, Form und Farbe unterscheiden. Mit einer Breite von über 8 Metern ist der Riesenmanta der größte Rochen der Welt. Der Riesenrochen bringt fast 2,5 Tonnen auf die Waage - damit ist er sogar schwerer als ein Auto.

Aber auch damit noch nicht genug. Der mehr als 150 Millionen Jahre alte Rochen aus dem Altmühltal wurde jetzt als weltweit erstes Exemplar einer bisher unbekannten Rochenart identifiziert. Das aussergewöhnlich gut erhaltene Fossil von Rochen Jochen, das aus den Schichten des Oberjura im bayerischen Ort Painten nahe Kelheim stammt und im Dinosaurier Museum Altmühltal zu



Rochen-Illustration | Bildquelle: © Frederik Spindler/Dinosaurier Museum Altmühltal

sehen ist, liefert spannende neue Erkenntnisse über die Evolution der Rochen. Mit einer einzigartigen Körperform sowie einer Kombination von Skelettmerkmalen unterscheidet sich der Rochen Jochen deutlich von allen bisher bekannten Rochenarten und wird aufgrund seiner einzigartigen Merkmale als Typusexemplar klassifiziert. Dieses perfekt erhaltene Exemplar ermöglicht es den Forschern, Rückschlüsse auf die damaligen Lebensumstände des Rochens zu ziehen.

DETEKTIVARBEIT AN ALTEN HANDSCHRIFTEN

Wer im 15. Jahrhundert ein Buch binden wollte, war oft auf Recycling-Material angewiesen. Man zerschnitt ältere Manuskripte, um mit deren Pergament den Falz des neuen Buchs zu verstärken. Diese alten Pergamentstreifen wurden oft über weitere Jahrhunderte unentdeckt in der Bindung des neuen Buchs verborgen.

Wie auch die dreizehn Pergamentstreifen, die der Augsburger Theologe Matthias Simperl und der Straßburger Historiker Eckhard Wirbelauer untersucht haben. Die Streifen, die sich heute in der Universitätsbibliothek Klagenfurt befinden, wurden bereits in den 1920er-Jahren entdeckt. Schon damals war klar: Der Text wurde nicht auf frisches Pergament geschrieben, sondern auf ein beschriftetes Pergament, das abgewaschen wurde, um Platz für den neuen Text zu schaffen. In den 1920er-Jahren konnten die Forscher jedoch nur ansatzweise die alte, abgewaschene Schrift entziffern.

Moderne Technik hilft bei der Entzifferung. Das hat sich nun geändert: Mit modernsten Mitteln haben Simperl und Wirbelauer die Pergamentstreifen genauer untersucht. Mithilfe von UV- und Multi-spektralaufnahmen gelang es ihnen, die Texte weitestgehend zu entziffern. Dabei haben sie einen neuen, bisher unbekannten Text entdeckt.

Alle Texte auf den Pergamentstreifen konnten identifiziert werden. Das Manuskript aus dem 10. Jahrhundert enthält Bibelkommentare des Kirchenvaters Hieronymus zum Alten Testament und ein Fragment des benediktinischen Gelehrten Smaragd von Saint-Mihiel. Zudem wurden zwei Texte aus dem 6. Jahrhundert gefunden: eine sehr frühe Fassung der Legende des Papstes Silvester (fünf Streifen) und einen bisher noch gänzlich unbekannten Kommentar zum Matthäus-Evangelium (acht Streifen).

Bisher unbekanntes Manuskript

"Bisher wusste man nicht, dass es diesen Kommentar gibt. Offenbar wurde er von einem Autor verfasst, den wir nicht kennen", sagt Simperl, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg arbeitet und sich schon länger mit alten Handschriften beschäftigt. "Das



Die Pergamentstreifen der Universitätsbibliothek Klagenfurt stammen aus dem 6. Jahrhundert. | Bildquelle: aau/bem

Besondere an diesem Kommentar ist, dass er ein sehr eigentümliches Vokabular verwendet", erklärt Simperl. "Mich fasziniert, wie weit wir seinen Inhalt rekonstruieren konnten – ausgehend von einem sehr bruchstückhaft erhaltenen Manuskript", sagt er. Dies gelang nur im Team, betont Simperl: "Wir haben uns immer wieder gegenseitig überprüft und korrigiert."

Ansporn für weitere Suche

Doch wer hat diesen Kommentar verfasst? Simperl vermutet, dass weitere Fragmente in Manuskripten von Vinzenz Sittich, dem Buchbinder des 15. Jahrhunderts, zu finden sind. Vielleicht motivieren die neuen Ergebnisse Bibliotheken diese Handschriften näher zu untersuchen.

JUPITER - DIE NEUE DIMENSION DES RECHNENS



Bildquelle: Forschungszentrum Jülich

JUPITER, der "Joint Undertaking Pioneer for Innovative and Transformative Exascale Research", am Forschungszentrum Jülich in Nordrhein-Westfalen ist Europas schnellster Supercomputer. Pro Sekunde kann er mindestens eine Trillion Rechenoperationen ausführen. Das entspricht einer Leistung von einer Million Smartphones, die gleichzeitig verwendet werden. Kern von JUPITER sind 24.000 Superchips (GPUs), die für datenintensive

wissenschaftliche Simulationen und das Training von KI optimiert sind. Damit gilt JUPITER als viertschnellster Supercomputer der Welt. Gleichzeitig ist er das energieeffizienteste System unter den Top 5 der weltweit leistungsfähigsten Superrechnern.

Eigenes Rechenzentrum für den Weltklasse-Supercomputer

Untergebracht ist Jupiter in einem Rechenzentrum, das sich über eine Fläche von rund 3600 Quadratmetern erstreckt - etwa halb so groß wie ein Fußballfeld. In ihm werden dreimal mehr Daten pro Sekunde übertragen als im weltweiten Internet. Die einzelnen Module sind über ein Hochgeschwindigkeitsnetzwerk gekoppelt. In Zukunft können auch Quantencomputer und neuromorphe Computer in JUPITER integriert werden.

Forschende bekommen direkt Zugang

Bereits seit dem Start von JUPITER im September 2025 haben Forscherinnen und Forscher mit der 'Gauss AI Compute Competition' Zugang zum Superrechner für das Berechnen vielfältiger KI-Modelle. Im Projekt "M3: The first Robot Foundation Model for Long-Horizon Multimodal Mobile Manipulation" wird beispielsweise das Training des ersten Basismodells für multimodale mobile Manipulation in der Robotik verfolgt, um Wahrnehmung, Navigation und Handhabung von Robotern zu verbessern.

Die Ergebnisse ermöglichen die Entwicklung von Robotern zur autonomen Ausführung komplexer Aufgaben unter realen Bedingungen und eröffnen somit perspektivisch vielfältige Anwendungen in Industrie, Logistik, Sicherheit, Gesundheitswesen und im Dienstleistungssektor.

ВЕРОНИКА СИЗИНЦЕВА

БЕГЕМОТИК

Что не весел, бегемотик?
"У меня болит животик...
У зелёной речки Нил
Лягушонка проглотил!
В траве вовсе не заметил,
Проглотил - и не заметил."

Удивился Айболит:
"Почему живот болит?
Что в нём делает лягушка -
Попрыгушка и квакушка?
Нам поможет 'чехарда',
Прыгай-ка скорей сюда!"

Рассмеялся бегемотик,
Широко разинув ротик.
А живот уж не болит -
Ну спасибо, Айболит!
И весёлый бегемот
В гости в Африку зовёт.



Читает
Вероника Сизинцева

| QR-Code scannen und die
'Gedichte & Reime nicht nur
für Kleine' ansehen

<https://www.youtube.com/watch?v=TFJijHJdTY>

ОШИБКИ ВИОЛЕТТЫ



Обезьянка Виолетта
Ходит в студию балета.
Вечно "в облаках витает",
Вечно что-то забывает.

В гости ждет она подругу,
Ожидает встречи.
Куплен торт, и по кругу
Уж зажжены свечи.

Очень хочет Виолетта
Понарядней выглядеть.
Вся обута и одета -
Бант лишь нужно выгладить.

Вот она утюг включила,
И об этом позабыла.
А потом плиту зажгла,
К телефону подошла.

Занавески колыхнулись,
И огня слегка коснулись.
Громко музыку включила,
Пылесосить вдруг решила.

Телевизор, пылесос...
Вдруг возник другой вопрос:
Что подружке подарить?
Нужно что-нибудь купить!

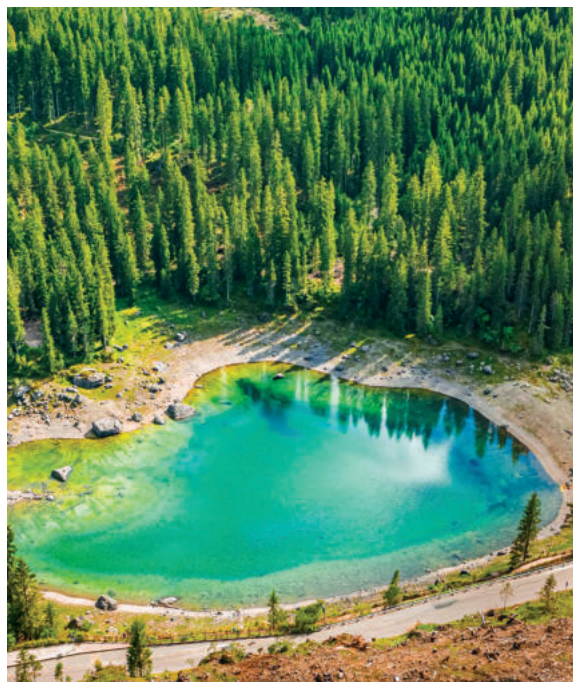
И из дома, как ракета,
Вылетает Виолетта.
В магазине за углом
Слышен ей сирены звон.

Загорелся чей-то дом!
Всё сгорело в доме том.
Копоть. Гарь. Не видно света.
Плачет наша Виолетта.

Чтобы в жизни избежать
Вот такой опасности,
Очень важно соблюдать
Меры безопасности.



KARERSEE - LAGO DI CAREZZA (SÜDTIROL/ITALIEN)



Der Videobeitrag über Karersee ist auf dem YouTube-Kanal der RESONANZ unter dem nachfolgenden Link anzusehen:

<https://www.youtube.com/watch?v=TIYuF1TSYr8>

Der Karersee (italienisch Lago di Carezza) ist einer der schönsten Seen der Dolomiten. Berühmt ist der rund 300 Meter lange und ca. 130 Meter breite Bergsee vor allem für seine herrlichen Farben sowie die schöne Bergkulisse mit dem Rosengarten und Latemar im Hintergrund.

Der Karersee liegt auf 1.520 m Meereshöhe und wird von unterirdischen Quellen aus der Latemargruppe gespeist. Die Tiefe des Sees ist witterungsabhängig, während der Schneeschmelze führt er mehr Wasser.

Regenbogensee der Dolomiten

Der Karersee verzaubert mit seinen wandelnden Farben und leuchtet von Smaragdgrün bis gelb. Deshalb - und natürlich auch dank der Sage "Die Wasserfee vom Karer See" - ist er im Ladinischen "Lec de Ergobando" genannt, was "Regenbogensee" bedeutet. Kein Wunder, dass zahlreiche Maler ihn als Motiv für ihre Gemälde wählten. Seine Kulisse hat viele berühmte Persönlichkeiten verzaubert, auch die Kaiserin Sissi.

Naturdenkmal und UNESCO-Welterbe

Der Karersee ist ein geschütztes Naturdenkmal und Teil des UNESCO-Welterbes Dolomiten. Um die empfindliche Ökologie des Sees zu schützen und seine einzigartige Wasserqualität zu erhalten, ist das Baden im Karersee ganzjährig streng verboten. Das Wasser im Karersee ist aber sowieso konstant kalt, die Höchsttemperatur im August beträgt etwa 13 Grad.

Anders als die meisten quellgespeisten Gewässer friert der See in kalten Wintern zu und liegt dann unter einer Schneedecke. Obwohl der See selbst nicht betreten werden darf, ist der barrierefreie Rundweg um den See ganzjährig zugänglich.

Bericht: Olga Sinzev

Sage: Die Wasserfee vom Karer See

- Laut Legende lebte einst im Karer See eine wunderschöne Wasserfee. Oft
- saß sie am Ufer, flocht ihre blonden Zöpfe und sang leise vor sich hin. Eines
- Tages kam der Hexenmeister von Masaré am Karer See vorbei, hörte ihren
- Gesang und verliebte sich in die in Wasserfee. Mit all seiner Zaubermacht
- versuchte er, die Meerjungfrau zu entführen, doch diese ließ sich nicht erwischen.
- So bat der Zauberer schließlich die Hexe Langwerda um Hilfe. Langwerda
- gab ihm den Rat, er solle sich als Juwelenhändler verkleiden und vom Rosengarten zum Latemar einen Regenbogen zaubern. Dann solle er sich zum Karer
- See begeben, um die Jungfrau anzulocken und zu entführen.
- Gesagt, getan! Doch eines vergaß der böse Hexenmeister: sich zu verkleiden. Die Wasserfee bestaunte verzückt die wunderschönen Farben des Regenbogens und der vielen Edelsteine. Sie bemerkte jedoch auch den Zauberer, der sich am Ufer versteckt hielt und tauchte plötzlich wieder im Karer See unter. Seit diesem Tag ward sie nie mehr gesehen...
- Wütend riss der Hexenmeister den Regenbogen vom Himmel, zerschmetterte ihn und warf alle Regenbogenstücke, zusammen mit den Juwelen, in den
- See. Und so glitzert der Karersee heute noch in allerschönsten Farben.

WIE AUS BAIERN BAYERN WURDE

Seit 200 Jahren schreibt man Bayern mit Ypsilon, einem "griechischen i". Warum? Die Umstellung von "Baiern" auf "Bayern" wurde von König Ludwig I. (reg. 1825–1848) am 20. Oktober 1825 kurz nach seinem Regierungsantritt in einem handschriftlichen Erlass angeordnet. Der bayrische König war ein großer Bewunderer der griechischen Antike und des Hellenis-

mus, der Architektur und Kunst in diesem Stil in seinem Königreich förderte. Viele Gebäude in München, aber auch die Wallhalla bei Regensburg zeugen noch heute davon.

So hat die Liebe eines Königs zur Antike die orthografische Schreibweise eines ganzen Bundeslandes bis heute geprägt.

Übrigens: Der Name Bayern leitet sich vom germanischen Stamm der Bajuwaren ab, die sich in der Spätantike in der Region niederließen (abgeleitet von Baioarii oder Bavarii, was so viel wie "Bewohner aus Böhmen" od. "Männer vom Stamm der Boier" bedeutet). Die sprachliche Herkunft des Namens blieb also unberührt.

ZAUBERSTÄBE BEREIT! HARRY POTTER ZIEHT INS LEGOLAND IN GÜNZBURG EIN

Harry Potter und seine Freunde als Legofiguren - das soll im Legoland im bayrischen Günzburg bald zu sehen sein. In den kommenden drei Jahren wird hier ein magisches neues Harry-Potter-Land im Lego-Stil gebaut, mit vielen Attraktionen und zauberhaften Abenteuern. Es wird das erste seiner Art weltweit sein.

Durch die Kooperation des Mutterkonzerns der Lego-Parks, Merlin Entertainments, mit dem Filmriesen Warner Bros. Discovery Global Experiences werden erstmals Harry, Ron und Hermine gemeinsam mit Lego Steinen in einem Freizeitpark erlebbar sein. Die neue Themenwelt wird ein Highlight für Fans der Bücher und Filme sowie für Lego Begeisterte. Auch eine thematisierte Unterkunft im Feriendorf ist geplant. Denn bereits jetzt zieht der 'Park der bunten

Steine' jährlich rund zwei Millionen Gäste aus aller Welt an, und mit dem Harry-Potter-Land wird die Besucherzahl noch einmal deutlich gesteigert.

Das deutsche Legoland bei Günzburg in Bayern wurde im Mai 2002 eröffnet und gehört inzwischen zur Merlin Entertainments Gruppe, zu der auch Sea Life gehört. Der Freizeitpark besteht bislang aus elf Abenteuerwelten mit



Bildquelle: LEGOLAND Deutschland Resort

insgesamt 68 Attraktionen, einem Aquarium und einem eigenen Feriendorf.

3 Fakten über Legoland

- Im gesamten Park sind mehr als 57 Millionen LEGO Steine verbaut. Würde man diese Menge an 2x4-Knopf LEGO Steinen aneinanderlegen, würde sich eine 1.767 Kilometer lange LEGO Kette ergeben. Diese würde von Nord nach Süd zwei Mal durch ganz Deutschland reichen.
- Mit 1.875 kg ist der Kopf von Albert Einstein das schwerste LEGO Modell im Park. Es besteht aus 300.000 LEGO Steinen und wurde in 1.190 Arbeitsstunden erbaut.
- Über 1300 Fische und Meeresbewohner tummeln sich in dem Ocean Tank und umkreisen über 50 LEGO Modelle aus über einer Million LEGO Steinen im Salzwasser-Aquarium von Legoland Atlantis. Kuhnaserochen, Ammenhaie und Schwarzspitzenriffhaie sind die spektakulärsten Bewohner der Atlantis-Welt in dem Günzburger Park.



Der Videobeitrag "LEGOLAND ATLANTIS by SEA LIFE" ist auf dem YouTube-Kanal der RESONANZ anzusehen:
<https://www.youtube.com/shorts/ac-8n920cFc>



Im LEGOLAND Deutschland Resort entsteht das weltweit erste LEGO Harry Potter Land, in dem Hogwarts und LEGO Steine erstmals zusammen in einem Freizeitpark erlebbar sein werden.

Bildquelle: LEGOLAND Deutschland Resort



INTERNATIONALES JUGEND FESTIVAL

Unsere Tagesfahrten im Frühjahr

APPLAUS

FÜR DIALOG DER KULTUREN

Aktuelle Termine zu
Tagesfahrten unter:
www.life-punkt.de

Tagesfahrt ab Nürnberg

ФРИДРИХСХАФЕН

ГОРОД ПЕРВОГО ЦЕППЕЛИНА



24,- €
При наличии
"Deutschlandticket"

Записаться на поездку:
life-punkt/friedrichshafen
WhatsApp 01577 8538944

Проезд осуществляется на поезде.
Сопровождение русскоговорящего гида на протяжении всего дня.
При отсутствии билета "Deutschlandticket" цена тура: 54 €

ШВЕЙЦАРИЯ.

Рейнский водопад



24,- €
При наличии
"Deutschlandticket"

Записаться на поездку:
life-punkt.de/rheinfall
WhatsApp 01577 8538944

Проезд осуществляется на поезде.
Сопровождение русскоговорящего гида на протяжении всего дня.
При отсутствии билета "Deutschlandticket" цена тура: 54 €

Tagesfahrt ab Nürnberg

ВЕЙМАР

В гостях у классиков



24,- €
При наличии
"Deutschlandticket"

Записаться на поездку:
life-punkt/weimar
WhatsApp 01577 8538944

Проезд осуществляется на поезде.
Сопровождение русскоговорящего гида на протяжении всего дня.
При отсутствии билета "Deutschlandticket" цена тура: 54 €

Tagesfahrt ab Nürnberg

БЕРХТЕСГАДЕН

Колыбель соли в Альпах



24,- €
При наличии
"Deutschlandticket"

Записаться на поездку:
life-punkt/berchtesgaden
WhatsApp 01577 8538944

Проезд осуществляется на поезде и автобусе.
Сопровождение русскоговорящего гида на протяжении всего дня.
При отсутствии билета "Deutschlandticket" цена тура: 48 €